

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

Die Perspektiven für eine dichtere Zusammenarbeit sind gegeben

Gestern hielt sich der österreichische Bundespräsident Dr. Thomas Klestil zu einem offiziellen Besuch in unserem Land auf – Problemlose Beziehungen gewürdigt

(G. M.) – Ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Republik Österreich sei aufgeschlagen worden, erklärte der österreichische Bundespräsident Dr. Thomas Klestil bei seinem Besuch am Freitag in unserem Land. Er meinte damit die Tatsache, dass er als erstes österreichisches Staatsoberhaupt zu einem offiziellen Besuch nach Liechtenstein gekommen war, nachdem seine Vorgänger jeweils nur zu inoffiziellen Besuchen in unserem Lande weilten. Bundespräsident Klestil wie auch Fürst Hans-Adam II. betonten an einer Pressekonferenz, dass die bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten problemlos seien.

Der österreichische Bundespräsident Dr. Thomas Klestil war gestern vormittag zu einem kurzen Besuch in unser Land gekommen und erwiderte damit den Staatsbesuch von Fürst Hans-Adam II. in Österreich, der vor zwei Jahren stattfand. Das Staatsoberhaupt unseres Nachbarlandes bedankte sich im Verlaufe seines Besuches bei Fürst Hans-Adam II. für die guten Beziehungen über die Grenzen hinweg und stattete auch Regierungschef Hans Brunhart sowie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, den er als «guten Freund unseres Landes» bezeichnete, seinen Dank für die Pflege und Weiterentwicklung der guten Beziehungen ab. Ferner gab er seiner Freude Ausdruck, auch mit jenen Persönlichkeiten zusammentreffen zu können, die der neuen Regierung – die am kommenden Mittwoch gewählt wird – angehören werden.

Die Beziehungen zwischen Österreich und Liechtenstein wurden an einer Pressekonferenz auf Schloss Vaduz als problemlos bezeichnet. Fürst Hans-Adam

II. wie auch Bundespräsident Klestil gaben zu verstehen, dass der EWR-Beitritt neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit vor allem im wirtschaftlichen Be-

reich schaffe, ohne dass deswegen die traditionellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein tangiert würden.

Die Integrationspolitik stand im Zentrum der Gespräche zwischen Fürst Hans-Adam II. und Bundespräsident Klestil, doch betonten sie auch die gute

Zusammenarbeit im Rahmen des Europarates, der KSZE und der UNO. Seinen Besuch bezeichnete Bundespräsident Klestil als «natürlichen Beweis für die Qualität des österreichisch-liechtensteinischen Verhältnisses, das über eine Solidarität verfügt, wie sie sich eben nur in Jahrhunderten gemeinsam erlebter Geschichte erwerben lässt.»

Neue Perspektiven, neue Dimension

In seiner Tischrede betonte der Bundespräsident, dass sich für beide Staaten in den nächsten Jahren zahlreiche Chancen eröffnen werden, beim Aufbau eines grösseren Europas des Friedens, der Prosperität, der Solidarität und der Einheit zusammenzuwirken. An diese Beurteilung schloss er beim Empfang durch die Regierung auf Masescha an, dass die bilateralen österreichisch-liechtensteinischen Beziehungen eine «europäische Dimension» erhalten hätten. Auch dem bilateralen Verhältnis hätten sich durch den Umstand neue Perspektiven eröffnet, dass Liechtenstein unter Führung seines Staatsoberhauptes heute um verstärktes internationales Profil bemüht sei. Auf ganz spezifische Weise sind nach seinen Worten die Beziehungen durch die gemeinsamen Erfahrungen in den EWR-Verhandlungen vertieft worden. «Ich möchte überdies betonen», sagte der Bundespräsident wörtlich, «dass mich das eindeutige Votum des Liechtensteiner Volkes für die Teilnahme am Europäischen Wirtschaftsraum beeindruckt hat.» Für die nähere Zukunft gab sich Bundespräsident Klestil optimistisch und erklärte sich überzeugt, «dass es dem Fürstentum auch in Zukunft gelingen wird, in seinem Wesen so zu bleiben, wie es ist, und zugleich am Aufbau eines immer enger zusammenwachsenden Europa aktiv mitzuwirken.»



Der Bundespräsident von Österreich, Thomas Klestil, traf gestern zu einem offiziellen Besuch in Liechtenstein ein. Im Mittelpunkt des Treffens standen Gespräche zur Integrationspolitik. Im Bild: «Prost» beim Empfang von Bundespräsident Thomas Klestil (rechts) durch Staatsoberhaupt Fürst Hans-Adam II. in Hinterschellenberg. (Bild: Keystone)

Landesbibliothek steigert Ausleihe um zehn Prozent auf Rekordzahl

60 227 Ausleihen und 11 049 eingeschriebene Leser 1992 – Räumliche Kapazitäten sind erschöpft

(M.) – Weiterhin stark im Aufwärtstrend befindet sich die Liechtensteinische Landesbibliothek, welche im Berichtsjahr 1992 neue Rekordzahlen schreiben konnte. Gemäss dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht nahm die Ausleihe gegenüber dem Vorjahr um weitere 10 Prozent auf nunmehr 60 227 Einheiten zu. Pro Ausleihtag ergibt dies 244 ausgeliehene Medien. Die Anzahl der eingeschriebenen Leser erhöhte sich auf 11 049 Personen. Die Kehrseite dieser erfreulichen Zahlen sind allerdings die restlos erschöpften räumlichen Kapazitäten.

Die 1961 gegründete und im AHV-Gebäude in Vaduz domizillierte Landesbibliothek erzielte nach Aussage von Landesbibliothekar Dr. Alois Ospelt 1992 «wider Erwarten» eine überaus er-

freuliche Rekordausleihe. Die Erhöhung der Gesamtzahl ausgeliehener Medien von 54 662 im Vorjahr auf 60 227 Einheiten 1992 bedeutet eine Steigerung um zehn Prozent. Erstmals entspricht damit die Bibliotheksbenützung mehr als der doppelten Anzahl der Einwohner unseres Landes (29 386).

In 10 Jahren 222 Prozent plus

Im Vergleich zu 1982 entspricht die neue Rekordzahl einer imposanten Steigerung um 222 Prozent in zehn Jahren.

Analog erhöhte sich die Anzahl ausgeliehener Medien innerhalb von zehn Jahren um mehr als das Doppelte, nämlich von 110 Einheiten 1982 auf nunmehr 244 im Jahre 1992.

11 049 eingeschriebene Leser

Im automatisierten Ausleihsystem wa-

ren Ende 1992 10 916 Leser und Leserinnen erfasst, während sich das Gesamttal eingeschriebener Leser auf 11 049 Personen belief. 3927 dieser Personen benützten im Berichtsjahr mindestens einmal die Landesbibliothek. Etwa jeder dritte Einwohner Liechtensteins besitzt demzufolge einen Leserausweis und jeder achte war 1992 einmal in der Landesbibliothek.

Dauerbrenner: Platzmangel

Ein Dauerbrenner bei der Landesbibliothek ist der akute Platzmangel. Gemäss Ausführungen des Landesbibliothekars sind die im AHV-Gebäude vorhandenen räumlichen Kapazitäten erschöpft. Weder für eine Ausweitung des bestehenden Medienangebots noch für die Übernahme neuer Aufgaben sind entsprechende räumliche Voraussetzun-

gen vorhanden. Damit die Landesbibliothek ihre Aufgaben als modernes Informationszentrum inskünftig weiter wahrnehmen kann, ist längerfristig ein eigenes Bibliotheksgebäude nötig.

UNO- und Europabibliothek

Die räumlichen Probleme stehen einer Ausweitung des bestehenden Medienangebots sowie einer Übernahme neuer Aufgaben im Wege. Als neue Aufgaben würden sich der Landesbibliothek derzeit die Betreuung einer UNO-Depotbibliothek sowie der Aufbau einer sogenannten Europabibliothek anbieten.

Aufgrund der UNO-Mitgliedschaft Liechtensteins ist der Landesbibliothek nämlich der Status einer UNO-Depotbibliothek angeboten worden.

Bayern: Stoiber wird neuer Regierungschef

München (spk/dpa) Nach zehntägigem innerparteilichem Ringen ist die Machtverteilung in Bayern entschieden. Nachfolger von Ministerpräsident Max Streibl wird Innenminister Edmund Stoiber. Der Chef der in München regierenden Christlich-Sozialen Union (CSU), Theo Waigel, bleibt Finanzminister in Bonn. Auf diese Rollenverteilung haben sich die Spitzen von Partei und Landtagsfraktion der CSU am Freitag in München geeinigt. Damit ist der Weg für einen Rücktritt des wegen seiner von der Industrie bezahlten Ferienreisen umstrittenen Regierungschefs Streibl in der kommenden Woche frei. Die Fraktion des Landtags wird am Mittwoch den Nachfolger wählen. Streibl, der 1988 nach dem Tod des damaligen CSU-Chefs Franz-Josef Strauss Ministerpräsident geworden war, hatte Rücktrittsforderungen stets zurückgewiesen.

(Siehe auch Seite «Zeitgeschehen»)

Britisches Unterhaus sagt Ja zu Maastricht

41 Abtrünnige in den Reihen der konservativen Regierungsfraktion – Jetzt hat das Oberhaus das Wort

London (AP) Nach den dänischen Wählern hat nun auch das britische Unterhaus dem Vertrag von Maastricht zur Verwirklichung der Europäischen Union zugestimmt. Bei der Abstimmung nach mehrstündiger Debatte votierten am späten Donnerstagabend 292 Parlamentarier für die Annahme des Vertrags. 112 Abgeordnete – darunter 41 konservative «Europarebellen» und 66 Mitglieder der oppositionellen Labour-Fraktion, stimmten dagegen. Die Mehrheit der Labour-Fraktion hatte sich der Stimme enthalten.

Der Vertrag wird nun dem Oberhaus zugeleitet. Dort erwartet Premierminister John Major zwar eine hitzige Diskussion, eine Annahme im Juni erscheint aber als sicher. Das Abkommen von Maastricht tritt erst nach Ratifizierung in allen zwölf Mitgliedstaaten – entweder durch deren Parlamente oder

die Wähler – in Kraft. Grossbritannien ist nach dem Ja der Dänen das letzte Land der Europäischen Gemeinschaft, das das Ratifizierungsverfahren noch nicht abgeschlossen hat.

In der Ratifizierungsdebatte zur letzten Lesung im Unterhaus hatte die Regierung eindringlich vor einer Ablehnung des Vertrags gewarnt. Ein Nein der Parlamentarier könne dem Land bleibenden Schaden zufügen, argumentierten die Redner der Regierung. Diese Warnungen richteten sich vor allem an Maastricht-Gegner in den Reihen der eigenen Konservativen Partei.

Mit Widerstand gegen eine engere Anbindung an Europa muss die Regierung auch im Oberhaus rechnen. Dort sitzt unter anderem die entschiedene Maastricht-Gegnerin Margaret That-

cher, Majors Vorgängerin im Amt des Regierungschefs. Aber auch im Oberhaus dürfte sich eine Mehrheit für die Europäische Union entscheiden. Der formelle Abschluss mit der Unterschrift von Königin Elizabeth II. könnte Mitte Juli erfolgen.

Letzte Hoffnung der Maastricht-Gegner ist die vermutlich im Herbst stattfindende Unterhausabstimmung über das Grossbritannien zugewilligte Sonderrecht, sich nicht an der EG-Sozialcharta beteiligen zu müssen. Da die Labour Party dies ablehnt, hoffen die Europarebellen in der Konservativen Partei, das ganze Vertragswerk doch noch zu Fall bringen zu können. Die Konservativen haben im 650 Abgeordnete zählenden Unterhaus nur eine dünne Mehrheit.

(Hintergrundbericht auf Seite 9)

FOTO SPEZIALIST

Poster-Aktion im passenden Rahmen!

Poster 24 x 35 cm wahlweise gerahmt:

- schwarz - rot - blau
- weiss - gelb

Ab Ihren Negativen oder Dias, Lieferfertig gerahmt im farbigen Wechsellrahmen mit Reling für

nur Fr. 16.50

Damit Ihnen Ihre farbigen Erinnerungen noch mehr Freude bereiten!

Ein Grund mehr, das gute Fotolochgeschäft zu wählen.

Wer rechnet, denkt IMEX

Foto Film **IMEX** Tel. 075 / 392 34 88

Landstrasse 251 FL-9495 TRIESEN

RENOMMIERTESTEN

ZWANZIG DER WELTWEIT

30-jährige Erfahrung

huber

SCHWEIZER MARKENUHREN

UNIKALIBER

Stahlgehäuse 34 mm Durchmesser

SWISS MADE